

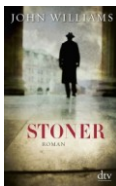
Nickolas Butler
„Shotgun Lovesongs“
Klett-Cotta 19,95

Little Wing, eine Kleinstadt im Norden Wisconsin ist Schauplatz dieser ebenso ruhig wie kraftvoll erzählten Geschichte um fünf Freunde, Liebe, Heimat und Musik. Abwechselnd lässt Butler die Protagonisten erzählen und schafft damit eine persönliche Nähe zu den handelnden Personen. Henry und Beth, schon immer ein Paar, schlagen sich mit ihrer Farm gerade so durch. Ronny musste nach einem Unfall seine Rodeo-Karriere beenden und berappelt sich gerade von seiner Alkoholsucht. Kip hat in Chicago Karriere gemacht, aber es zieht ihn zurück in die Heimat. Und auch Lee, der inzwischen international erfolgreiche Songwriter, sehnt sich nach einem Ruhepol. Ein Roman wie ein guter amerikanischer Folk-Rock-Song.
Sven Puchelt



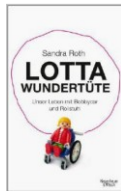
Kishwar Desai
„Die Überlebende-Ein Fall für Simran Singh“
btb 8,99

Die Sozialarbeiterin Simran Singh wird aus Delhi in ihre frühere Heimatstadt Jullunder gerufen. Eine hochangesehene Familie wurde brutal ermordet. Einzig überlebt – und nun von allen verdächtigt – hat Durga, die 14-jährige Tochter der Familie. Das Mädchen ist schwer traumatisiert und hüllt sich in Schweigen. Simran versucht zu dem Mädchen durchzudringen und herauszufinden, was wirklich geschehen ist. Als sie erfährt, dass Durgas ältere Schwester Jahre zuvor verschwunden ist und Simran nun deren Spur verfolgt, fügt sich das Geschehen nach und nach zusammen. „Die Überlebende“ ist ein spannender Krimi und ein Gesellschaftsportrait Indiens, dessen Hauptaugenmerk sich auf die Situation der Frauen dort richtet.
Ulla Leber



John Williams
„Stoner“
dtv 19,90

„Stoner“ ist 1965 in den USA erschienen, war ein großer Erfolg und ist trotzdem nach kurzer Zeit wieder in der Versenkung verschwunden. 2006 wurde der Roman wiederentdeckt und liegt nun endlich in deutscher Übersetzung vor. In der Tradition der großen amerikanischen Gesellschaftsromane lässt Williams das Leben eines Mannes am Leser vorüberziehen. Aus einfachen Farmerhältnissen kommend, entdeckt der junge Stoner Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts am College seine Liebe zur englischen Literatur. Er verbringt sein ganzes Leben an diesem College. Unaufgeregt wie das Leben Stoners verläuft auch der Roman, der mich trotzdem, oder gerade deshalb, von Anfang bis Ende gebannt hat.
Sven Puchelt



Sandra Roth
„Lotta Wundertüte“
Kiepenheuer & Witsch 18,99

Unser Leben mit Bobbycar und Rollstuhl: Lotta, drei Jahre alt, ein Schmöller, ein Schlawiner, blond, zickig, zäh, süß – und schwerbehindert. Wie lebt es sich mit einem solchen Kind? Ein ehrlicher, zutiefst berührender Bericht über Familie, Mut, Leiden und Lachen – und die Frage: Was zählt im Leben? Eines meiner Herzensbücher in diesem Herbst.
Birgit Rupp

Sven Puchelts CD-Tipp



René Aubry
„Forget me not“
Selbstverlag 16,90

Kaum erschienen und schon Lieblingsmusik! "Forget me not" heißt das neue Album des französischen Komponisten und Multinstrumentalisten René Aubry. Komponiert für das gleichnamige, aktuelle Programm des Marionettenspielers und Bühnenillusionisten Philippe Genty und dessen Frau Mary Underwood. Minimalmusik, die zeitweise an Ludovico Einaudi erinnert. Um alle eingesetzten Instrumente aufzuzählen, reicht hier der Platz nicht, und dennoch wirkt die Musik nie überfrachtet. Grandioses Kopfkino!

Veranstaltungsvorschau

- Fr 22.11.13 **Dieter Huthmacher**
„Macken machen Lachen“
 Löwensaal Remchingen-Nöttingen
- Mi 04.12.13 **1. Vorleseabend im Advent**
 Elke Weirauch-Glauben liest Märchen und Geschichten zur Winter- u. Weihnachtszeit
 LiteraDur Waldbronn
- Mi 11.12.13 **2. Vorleseabend im Advent**
 Sven Puchelt liest „Ein Weihnachtslied“ von Charles Dickens
 LiteraDur Waldbronn
- So 16.02.14 **Andreas Pehl, Countertenor & Autor/**
Anette Hornsteiner, Harfe
„Rom - eine musikalische Entdeckungsreise“
 Kulturtreff Waldbronn

Genauere Informationen erhalten Sie in unseren Buchhandlungen oder unter www.literadur.de



LiteraDur
BÜCHER & NOTEN

76327 **Pfintal-Berghausen** Karlsruher Str. 84/1 0721/464 4003
 75196 **Remchingen-Wilferdingen** Hauptstraße 7 07232/372047
 76337 **Waldbronn** Marktplatz 11 07243/52 63 99
www.literadur.de

Unsere Buchtipps für Erwachsene Winter 2013



Hernán Rivera Letelier
„Die Liebestäuschung“
Insel 19,95

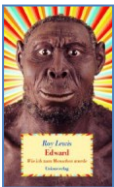
Pampa Unión, eine Stadt in der Atacama-Wüste im Norden Chiles, hat es wirklich gegeben. 1929 ist sie Anlaufstelle für die Arbeiter aus den umliegenden Salpeterminen, denn hier reißt sich ein Bordell ans andere, eine Spelunke an die nächste – die beste Möglichkeit, die trostlose Schinderei unter Tage für ein paar Stunden zu vergessen. Hier lebt auch die Kinopianistin Golondrina del Rosario. Sie ist schön und tugendhaft – ein Kontrast zu ihrer Umgebung – und unsterblich verliebt in den Trompeter und Windhund Bello Sandalio. Sie half ihm einmal aus einer Verlegenheit: Als er bei einer Tour durch die Etablissements zu weit ging, gewährte sie ihm mehr als ein Versteck. Gegen alle Erwartungen wird aus dem erotischen Abenteuer eine große Liebe, die aber aufgrund politischer Ereignisse einen tragischen Verlauf nimmt. Diese sehr südamerikanische, sehr sinnliche Liebesgeschichte ist gleichzeitig eine eindringliche Schilderung der Vergänglichkeit und Vergleichen menschlichen Handelns in einer der unwirtlichsten Gegenden der Erde. Eine große Rolle spielt die Musik: Die Leidenschaft für sie verbindet die beiden Protagonisten und spiegelt sich in der Sprache.
Elisabeth Nagel



Mohsin Hamid
„So wirst du stinkreich im boomenden Asien“
Dumont 18,99

In einem erstaunlichen Tempo wird das Leben eines Mannes erzählt, der als kränklicher Junge von einem verarmten Dorf in eine der wuchernden Großstädte Asiens zieht und dort im Trinkwassergeschäft ein Vermögen macht. Doch nicht diese Lebensgeschichte an sich ist das Besondere, sondern wie sie erzählt wird. Angelegt als eine Art Selbsthilfebuch, von denen Asien im Moment wohl tatsächlich überschwemmt wird, erzählt Hamid das Leben des Protagonisten, der schlicht mit „du“ vorgestellt wird. Es gibt keine Menschen- oder Ortsnamen in diesem Roman, doch der Autor hat in Interviews ein paar mal Pakistan als imaginären Schauplatz erwähnt. In diesem vorgegebenen Rahmen zu schreiben, könnte schwierig oder langweilig sein, doch Hamid erzählt erstaunlich bewegend und spannend. Eine Geschichte von Liebe und Ehrgeiz und den überwältigenden Veränderungen, die das boomende Asien überrollen. Jedes der 12 Kapitel wird mit einer Anweisung überschrieben und erzählt, was der Held aus dieser Anweisung gemacht hat. Es fängt an mit „Zieh in die Stadt“ über „Verschaff dir Bildung“ und „Verlieb dich nicht“. So geht es weiter bis zu „Denk an ein Ausstiegsszenario“. Hamid selbst scheint vor allem Punkt 11 zu beherzigen: „Konzentrier dich aufs Wesentliche“, denn für das 80 Jahre dauernde Leben seines Helden braucht er nur 224 Seiten.

Jeannine Beihofner



Roy Lewis
„Edward“
Unionsverlag 14,95

Edward lebt mit seiner Familie im Pleistozän. Er weiß schon recht genau, wohin die Evolution führen wird, und greift dieser auf die eine oder andere Art hilfreich unter die Arme. Er bringt seiner Familie das Feuer, perfektioniert den Flintstein und erfindet – etwas zu früh – Pfeil und Bogen. Herrlich die Dispute mit seinem Bruder Wanja, dessen Motto „Back to the trees“ Edwards Lebensauffassung genau entgegengesetzt ist. „Das lustigste Buch der letzten 500.000 Jahre“ (Terry Pratchett)

Sven Puchelt

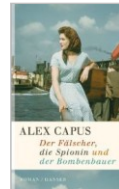


Katharina Hartwell
„Das fremde Meer“
Berlin 22,99

„Wir stehen still. Wir küssen uns nicht, wir versprechen uns nichts, wir sehen uns nicht einmal tief in die Augen, aber etwas geschieht wohl, in der regendurchsetzten Luft, in dem unkrautüberwucherten Boden. Es umgibt uns, es durchdringt uns.“ Eine Liebe, viel zu groß, um sie nur einmal zu erzählen. Das ist die Liebe der spröden Marie zu dem Künstler Jan. Deswegen lässt Katharina Hartwell Marie gleich zehn-

mal davon erzählen. Jede dieser Erzählungen könnte für sich stehen. Jede dieser Episoden hat ihren ganz eigenen Ton. Und Katharina Hartwell erzählt sie alle so gut, dass sie damit auf jeden Fall einen neuen Weltrekord im literarischen Zehnkampf aufgestellt haben dürfte. Aber in ihrem Zusammenspiel passiert etwas fast Magisches. Die wiederkehrenden Motive, Personen und Spiegelungen legen sich übereinander, verdichten sich. Keine „leichte Kost“ - ein Buch, das mich bewegt und im wahrsten Sinne des Wortes „mitgenommen“ hat - und dem ich viele Leser wünsche.

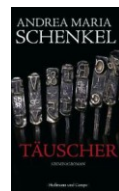
Birgit Rupp



Alex Capus
„Der Fälscher, die Spionin und der Bombenbauer“
Hanser 19,90

Die Geschichte beginnt 1924 im Hauptbahnhof von Zürich. Dort könnten sie sich zufällig begegnet sein, die drei Schweizer, von denen der Roman erzählt. Alle drei sollten in ihrem Leben eine gewisse Berühmtheit erlangen, wenn auch wider Willen. Felix Bloch, Atomphysiker und eigentlich Pazifist, der im Kampf gegen die Nazis an der Entwicklung der Atombombe beteiligt ist. Laura Doriano, deren größter Traum es ist, eine berühmte Sängerin zu werden, verkauft Hüte und Noten. Sie wird im Zweiten Weltkrieg Spionin für die Alliierten. Und Emile Gilliéron, der eine unglaubliche Begabung als Maler und Restaurator besaß. Er nutzte diese aber nicht für eine große künstlerische Karriere. Stattdessen half er mit, eine der größten archäologischen Fälschungen der Geschichte anzufertigen. Der Roman zeigt spannend und humorvoll die Geschichte und Entwicklung dieser drei Menschen im Kontext von Zeit und politischen Umständen. Capus verbindet Biografie und Fiktion in einem wunderbaren erzählerischen Stil und bietet dem Leser Unterhaltung auf hohem Niveau.

Anja Saly



Andrea Maria Schenkel
„Täuscher“
Hoffmann und Campe 18,99

Ein blutiger Doppelmord erschüttert 1922 ganz Süddeutschland. Der Hauptverdächtige ist der Sohn eines reichen Bürstenfabrikanten und das schwarze Schaf der Familie. Obwohl alle Indizien auf ihn verweisen, leugnet der Angeklagte beharrlich. Ist er ein abgebrühter Mörder oder das Opfer eines Justizirrtums? Täuscher bleibt dabei, er hat die beiden Frauen nicht ermordet, kann jedoch weder ein glaubhaftes Alibi noch Indizien beibringen, die ihn entlasten. Lediglich Kriminaloberwachtmeister Johann Huther hat Zweifel an der Schuld Täuschers, da ihm die präsentierte Aufklärung zu einfach ist. Wie gewohnt erzählt die Autorin nicht chronologisch, sondern reiht fiktive Vernehmungs- und Gerichtsprotokolle, Zeitungs- und Gesprächsnotizen aneinander, springt zeitlich hin und her – und nähert sich inhaltlich doch immer mehr dem Kern.

Schenkel schildert die verklemmte Gesellschaft in der Kleinstadt Landshut, die zu einer Vorverurteilung des vermeintlichen Mörders führt. Immer wieder springt man beim Lesen vor und zurück in der Zeit. Da folgt man etwa den mittelendenden Polizeibeamten an den Tatort und in ihre Büros. Oder trifft die Metzgerin, die vermutlich letzte Person vor dem Täter, welche das Opfer noch lebend sah. Lange ist unklar was tatsächlich passiert ist. Für mich ist es ein toller Krimi, bei dem man manchmal „um die Ecke“ denken muss!

Barbara Casper



Sven Regener
„Magical Mystery
oder die Rückkehr des Karl Schmidt“
Galiani 22,99

Karl Schmidt ist zurück. Man kennt ihn als Freund von Herr Lehmann aus der Lehmann-Trilogie. Fünf Jahre sind vergangen seit dem

Mauerfall und seinem Nervenzusammenbruch. Karl wohnt mittlerweile „betreut“ in Hamburg in einer sozialtherapeutischen WG namens Clean Cut 1. Kein Alkohol, keine Pillen. Das ist die Ausgangssituation, als Karl zufällig Raimund, einen alten Kumpel aus Berlin, trifft. Raimund plant eine Tour durch Deutschland, die den „Rave der 90er mit dem Hippieping der 60er versöhnen soll“. Dafür braucht er einen, der sich um alles kümmert, und einen Tourbus-Fahrer, der immer nüchtern bleiben muss... einen wie Karl! Mit viel Sprachwitz erzählt Sven Regener dieses „Roadmovie“ durch die Techno-Szene der 90er Jahre. Beste Unterhaltung für alle Leser der Lehmann-Bücher.

Margret Thorwart



Johannes Fried
„Karl der Große“
C.H. Beck 29,95

Der Tod Karls des Großen jährt sich 2014 zum zwölfhundertsten Mal. Ein im Grunde unüberbrückbarer Abstand, um eine Biografie nach heutigen Maßstäben zu schreiben, wie Fried selbst zugibt. Was Karl gedacht oder gar gefühlt hat, entzieht sich unserem Wissen vollständig – selbst was er laut Überlieferung gesagt haben soll, kann nicht mit letzter Sicherheit auf ihn zurückgeführt werden. So sagt Fried über sein Werk auch, dass es „kein Roman, dennoch eine Fiktion“ sei. Auf gut 600 Seiten entsteht eher das Bild eines Zeitalters als das eines individuellen Menschen nach modernem Verständnis. Und der Autor fährt all sein gelehrtes Wissen auf, nähert sich seinem Protagonisten von all den Seiten, die die Quellen eben zulassen; auch etwas abseitigere Aspekte behandelt er, wie die spannende Frage nach der Umwelt des Frankenreichs und seiner Kommunikation mit dem und den Fremden. Wer also detailreich in Karls Leben einsteigen will, ist hier genau richtig, denn das Buch ist schon ein Projekt für den Leser!

Elisabeth Nagel